



Grausphecht

Picus canus

Graugrüner Specht mit einem grauen Kopf und einem kleinen roten Stirnfleck. Er hackt insbesondere an groben Laubbäumen und ernährt sich von Ameisen. 27 bis 32 cm.



Süßgras

Cinna latifolia

50-120 cm. Botanische Rarität, die leicht nach Karamell duftet und an steinigen und schattigen Bachläufen wächst. Im Skuleskogen am Boden der Schlucht Slättdalskrevan. Steht unter Naturschutz.



Baummarder

Martes martes

36 bis 56 cm. In alten Waldbeständen und auf Geröll fühlt sich dieser geschickte Jäger wie zu Hause. Vogeleier, Nagetiere und Schneehase stehen bei ihm auf der Speisekarte. Seine Fährte weist die charakteristische schräggestellte Paarspur auf.



Großer Kiefernprachtkäfer

Chalcophora mariana

Ca. 3 cm. Schwarz mit kupfer- und messingglänzenden Längsstreifen. Fühlt sich in den sonnenbeschienenen Wäldern der Felsplateaus mit totem Kiefernholz heimisch. Soweit bekannt, kommt er in Schweden nur hier vor.



Tierspuren

In der abwechslungsreichen Natur des Nationalparks fühlen sich viele Tiere wohl. Besonders solche, die in älteren Nadelwäldern leben.

Spechtrevier

Sowohl Fichten als auch die alten Felsenkiefernwälder gewähren zahlreichen Insekten Unterschlupf. Grausphecht, Schwarzspecht, Buntspecht und Kleinspecht sowie Dreizehenspecht sind im Skuleskogen keine Seltenheit. Der Auerhahn sucht sich im Winter sein Futter im Felsenkiefernwald und das Haselhuhn versteckt sich im Wald am Bach. In den laubreichen Tälern nisten Zaunkönig, Waldaubsänger und Mönchsgrasmücke.

Auf Fährtenuche!

Bei einem winterlichen Besuch des Nationalparks lassen sich überall Tierspuren im Schnee erkennen. Der Luchs ist ein Freund des bergigen Geländes. Sein Beutetier, der Schneehase, frisst die Knospen von Birkensträuchern und Kiefernästen am Rande der Felsplateaus. Elch, Rotfuchs, Hermelin, Marder, Biber und Eichhörnchen zählen zu den anderen Säugetieren, die im Nationalpark zu finden sind.



Der Mensch im Skuleskogen

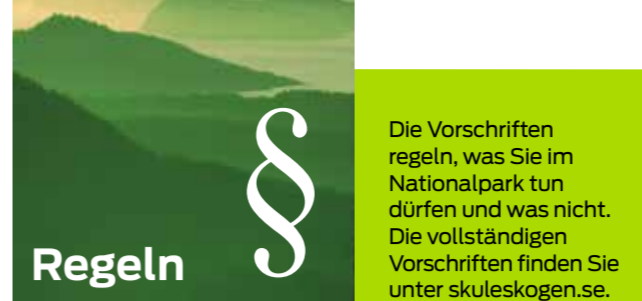
Außer Räubern hielt sich einst im Skuleskogen niemand ganzjährig auf. Trotzdem haben die Menschen zahlreiche Spuren im Wald hinterlassen. Neben Sennhütten und steinernen Grabhügeln sind auch die Reste alter Abholzungen zu sehen.

Steinerne Grabhügel an der Küste

In der Bronzezeit begann man die Toten unter Steinhäufen zu begraben. Diese Gräber wurden häufig entlang des Strandes errichtet. Möglicherweise dienten die steinernen Hügel dazu Fremden zu signalisieren, dass dieser Küstenabschnitt bereits bewohnt ist. Heute befinden sich diese steinernen Zeugen der Geschichte 30 bis 50 m über dem Meer im Wald zwischen Näskefjärden und Kälsviken.

Sennerleben im Skuleskogen

Über mehrere Jahrhunderte wurde der Wald als Weideland und das Moor zur Heuernte genutzt. Unweit von Näskebodarna sind einige der alten Sennerhütten bewahrt geblieben. Auf einigen der alten Sennerhüttenpfade laufen Sie noch heute bei Ihren Wanderungen auf den markierten Nationalparkwegen.



Regeln

Die Vorschriften regeln, was Sie im Nationalpark tun dürfen und was nicht. Die vollständigen Vorschriften finden Sie unter skuleskogen.se.

Beachten Sie, dass im Nationalpark Folgendes verboten ist:

- Feuer zu machen, außer an besonders ausgewiesenen Plätzen und mit vorrätigem Feuerholz (1. Mai bis 30. September)
- Äste abzubrechen, tote oder lebende Bäume zu beschädigen oder mit vom Boden aufgesammelten Ästen ein Feuer zu machen
- Hunde mitzunehmen, die nicht an der Leine geführt werden.
- Zelten, außer an besonders ausgewiesenen Plätzen und höchstens drei Nächte lang auf demselben Platz (1. Mai bis 30. September)
- Fahrrad zu fahren außer auf dem Küstenweg zwischen dem Süd- und Nordeingang
- In den Seen, Teichen und Gewässern zu angeln
- Mit motorbetriebenen Fahrzeugen an Land zu fahren und Jetski-Fahren auf den Wasserflächen
- Tiere zu stören, Pflanzen zu pflücken, auszugraben oder zu beschädigen
- Reiten
- Wettkämpfe, Ferienlager oder wiederkehrende organisierte Veranstaltungen ohne die Erlaubnis der Provinzialregierung durchzuführen.
- Drohnen zu fliegen.

Der schwedische Staat ist als Eigentümer verantwortlich. Verwaltet wird der Nationalpark von der Provinzialregierung Västernorrland.

Produktion/Layout: Enejärn Natur AB
Text: Tomas Staafjord
Karten: Metria Geoanalys, Informationsfabriken AB
Fotos: Claes Grundsten, Jörgen Wiklund, Owe Källström, Torbjörn Arvidsson, Kjell Ljungström
Übersetzung: Accent AB, Günter Kranz
Provinzialregierung Västernorrland SE-871 86 Härnösand +46 (0)611-34 90 00
High Coast World Heritage Center SE-870 33 Docksta +46 (0)613-70 02 00
Das Prospekt 2022 revidiert

www.skuleskogen.se



„Der Wald ist von Zeit durchzogen. Die Geröllfelder sind zu steinernen Wogen erstarrt, zu langen Brandungengeföhrenre Zeit. Der rauschende Wald ist im Moor versunken, und jede Moorsenke braut gärende Zeit.“

Kerstin Ekman, Skord von Skuleskogen



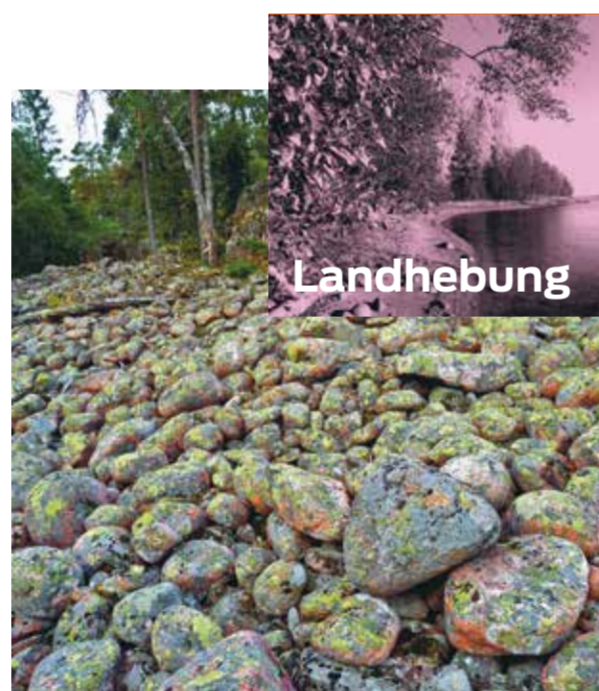
Skuleskogen - Wald zwischen Felsen und Meer!

Sie befinden sich in einer Waldlandschaft, die anschaulich macht, wie die Welt unserer Vorfahren einmal ausgesehen hat.

Der Sage nach waren diese Wälder einst von Trollen und Riesen bevölkert und Räuber sollen im Skuleskogen ihr Unwesen getrieben haben.

Aber auch heute gibt es in den Gefilden des Skuleskogen noch viel zu entdecken!

Der Nationalpark bietet nicht nur schwindelerregend hohe Berge und tiefe Täler, sondern kann auch auf eine beeindruckende Geschichte zurückblicken: mit Weltrekorden in Landhebung und uralten Wäldern mit seltenen Tier- und Pflanzenarten.



Landhebung

Kein anderer Teil der Welt stand während der Eiszeiten unter einem solchen Druck des Inlandseises. Nachdem das Eis geschmolzen war, begann sich das Land erheben, und das passiert immer noch mit nahezu einem Meter in 100 Jahren.

Kalottberge

Vor ca. 10 500 Jahren brachen sich die Wellen an den damaligen kleinen Inseln. Seitdem haben sie sich zu hohen Bergen erhoben. Auf den für das Meer unzugänglichen Bergspitzen sind Moränen erhalten geblieben und Wald hat sich angesiedelt. Diese Berge heißen Kalottberge. An der höchsten Küstenlinie (HK) ist eine deutliche Veränderung der Vegetation im Übergang von den Moränen zum kahlgespülten Teil der Berge zu sehen.

Geröll

Der heutige Slättdalsberget stellte nach dem Abschmelzen des Eises eine langegezogene Untiefe dar. Das gesamte Material der Moränen wurde von den Wogen des Meeres fortgespült und sortiert und sammelte sich in Form von abgeschliffenem Geröll an den Berghängen. Das größte Geröllfeld des Nationalparks befindet sich an der Ostflanke des Berges. Auf einigen Geröllfeldern sind Strandwälle zu erkennen, die von Eis und Meereserosion geformt wurden.



Grenzland der Vegetation

Seit dem 18. Jahrhundert sind Botaniker vom Skuleskogen und von der Höga Kusten mit ihrer üppigen Vegetation an den Südhängen. Hier gedeihen Gebirgsflora und südliche Waldvegetation in direkter Nachbarschaft.

Südliche Vegetation im Norden

Die Landschaft Ängermanland ist bekannt dafür, dass viele südliche Pflanzen hier an ihre nördliche Verbreitungsgrenze stoßen. An den Südhängen sind Ahorn und vereinzelt Haselsträucher in den Nadelwald eingesprenzt. Im Mai blühen Leberblümchen am Weg nach Kälsviken. Mauerlattich (*Mycelis muralis*), Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*) und Wald-Schwengel (*Festuca altissima*) sind andere südliche Arten im Nationalpark.

Nördliche Vegetation im Süden

An den Nordhängen und in den Schluchten des Skuleskogen hat die Gebirgsflora ihre Heimat. Gewöhnliche Alpenscharte (*Saussurea alpina*), Alpen-Lichtnelke (*Lychnis alpina*) und Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*) wachsen in den rauen Lagen des Nationalparks. Die Dreiblatt-Binse (*Juncus trifidus*) ist in der Schlucht Slättdalskrevan und auf dem Slättdalsberget zu finden.



Wald

Skuleskogen ist eines der letzten zusammenhängenden Waldgebiete der Küstenlandschaft. Hier kann man tagelang wandern, an den üppig bewachsenen Bachläufen der Nadelwälder verweilen oder auf den Höhenzügen die von Insekten zerfressenen Kiefernstämme untersuchen.

Nadelwald mit Engelshaar

In den sedimentreichen Tälern ist der Nadelwald besonders hoch gewachsen. Trotz einer intensiven Abholzung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermittelt der Skuleskogen dem Betrachter einen urwaldartigen Eindruck. Eine besondere Rarität des Nationalparks ist die Engelshaarflechte (*Usnea longissima*), die an älteren Nadelbäumen der Nordhänge zu finden ist.

Der extreme Kiefernwald

Die Hälfte der Nationalparkfläche besteht aus lichthem Felsenkiefernwald. Einige Bäume sind mehr als 500 Jahre alt. Manche weisen Brandspuren auf. Im Winter ist die Vegetation Eis- und Schneestürmen ausgesetzt. In den sonnendurchfluteten Kiefernwäldern der Plateaus treten enorme Temperaturschwankungen auf. Hier fühlt sich der seltene Große Kiefernprachtkäfer (*Chalcophora mariana*) heimisch.



Luchs

Lynx lynx
18 bis 25 kg. Scheue Katze, die in Gebirgsgebieten heimisch ist. Der Pfotenabdruck ist rund. Schrittlänge: 80 bis 110 cm.



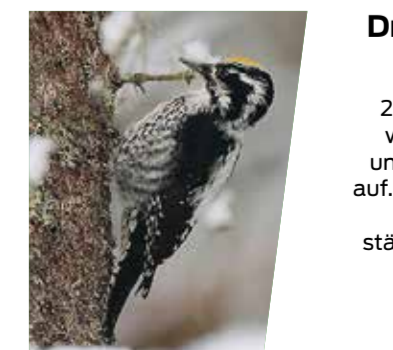
Engelshaarflechte

Usnea longissima
Seltene Art, die in alten Wäldern mit hoher und gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit vorkommt. Im Skuleskogen ist sie u.a. am Nordhang von Nylandsrutten und Krypen zu finden. 2 bis 400 cm.



Leberblümchen

Hepatica nobilis
Im Skuleskogen wächst das Leberblümchen vorwiegend auf humusreicher Erde an mit zahlreichen Kräutern bewachsenen Hängen. Unweit von Kälsviken sind Leberblümchen entlang des Wanderwegs zu finden. 5 bis 15 cm.



Dreizehenspecht

Picoides tridactylus
22 bis 24 cm. Hat einen weißen Rückenbereich und weist keine Rottöne auf. Hackt typischerweise Kreise in die Fichtenstämme, um an den Saft zu gelangen.

Willkommen im Nationalpark Skuleskogen!

Der Skuleskogen wurde 1984 Schwedens 19. Nationalpark. Er gehört zur imposanten Landschaft der Höga Kusten, die zum Weltkulturerbe zählt. Die rötlichen Felsen des Nordingrångranit, die durch die Landhebung gebildete Küste und der Nadelwald zwischen Süd und Nord prägen den Charakter des Nationalparks. Der Skuleskogen ist wie ein Schulbuch für den Geografieunterricht. Hier wird deutlich, wie Inlandeis, Landhebung und marine Erosion das Land Schweden geformt haben.



Nationalpark Skuleskogen



Key	
	Bog
	Shingle field
	Detailed information about the National Park
	Viewpoint
	Shelter
	Rest cabin for visitors
	Overnight cabin for visitors
	Designated campfire area 1/5 - 30/9
	Outhouse
	The area is accessible for people with functional limitations
	Designated camping area 1/5 - 30/9
	Historic or prehistoric remains
	Site of geological interest
	Parking
	Altitude line, contour 5 m
	High Coast trail
	Marked trail
	Unmarked path
	Western entrance
	Northern entrance
	Southern entrance

Tourenvorschläge:

Slåttdalskrevan

Die meistbesuchte Attraktion im Skuleskogen ist die Schlucht Slåttdalskrevan. Sie liegt mitten im Nationalpark und ist von allen Eingängen aus zu erreichen. Die schönste Wanderung geht vom Eingang West aus. Sie gehen am hochgelegenen Parkplatz los und wandern durch Urwald und über felsige Höhen mit fantastischen Ausblicken. Zur Schlucht geht man vom Eingang West etwa 6 km. Kürzer, aber anstrengender ist es von den Eingängen Nord und Süd. Von hier aus sind es etwa 4 km zur Schlucht. Denken Sie daran, dass das Gelände im Skuleskogen bergig ist und dass die Wanderung länger dauern kann, als erwartet. Bringen Sie einen Imbiss mit und planen Sie genügend Zeit ein. Und vergessen Sie nicht die schönen Aussichtspunkte vom Slåttdalsberget auf beiden Seiten der Schlucht.

Höga Kustenleden

Wanderweg zwischen Hornöberget an der Mündung des Ängermanälven und Varsberget in Örnsköldsvik. Verläuft direkt durch den Nationalpark. Relativ anspruchsvolle Wanderung mit großen Höhenunterschieden. Eine der größten Sehenswürdigkeiten des Nationalparks ist die Schlucht Slåttdalskrevan etwa auf der Hälfte der Strecke. Übernachtungsmöglichkeit in der Hütte unweit von Tärnättholmarna.

Tärnättholmarna

Leicht zu bewältigender Wanderweg. Die Inseln sind dem Nordeingang am nächsten. Unternehmen Sie einen Abstecher zum Engelshaar (Längskägget, ausgeschildert) und der eingeschnürten Meeresbucht Salsviken, wo sich gern der eine oder andere Biber aufhält. Die Tärnättholmarna lassen sich auch per Boot oder Kanu erreichen.

Skratteborrtjärnen

Der See befindet sich inmitten des Nationalparks. Entlang des Wegs zwischen Skratteborrtjärnen und Fjällvädalsmyran wächst ein kleinerer Bestand Rippenfarn (*Blechnum spicant*). Am See liegen die Norrsvedjebodarna. Hier standen einst etwa zehn Sennhütten. Heute gibt es hier eine Übernachtungshütte sowie eine zum Zelten geeignete Wiese.

Nylandsruten und Långtjärnhällorna

Vom Westeingang des Nationalparks gelangen Sie auf gut gekennzeichneten Wegen zu den Aussichtspunkten von Nylandsruten und Långtjärnhällorna. Von beiden Plätzen haben Sie eine fantastische Aussicht über den größten Teil des Parks und auf die Berge, das Meer und die Inseln. Der Aussichtspunkt Nylandsruten ist für Behinderte zugänglich. Denken Sie daran, dass der Schnee auf den Höhen in der Nähe vom Westeingang spät abschmilzt.

Im Winter

Eine Skitour über die Felsplateaus in den zentralen Teilen des Nationalparks ist ein unvergessliches Erlebnis. Die Tour beginnt am Westeingang (290 Meter über dem Meeresspiegel) und empfiehlt sich am besten auf hartem Schnee im März-April.

